

Die Mönche waren Barfüßer des Franziskaner-Ordens. Sie waren nicht nur Bettel-, sondern auch Predigermönche. Herzog Georg hatte ihnen ein bestimmtes Einkommen an Korn gewährt.

Zur Vervollständigung des Bildes über das katholische Annaberg gedenken wir noch des Aufenthaltes Johann Tegels, des Ablaßpredigers, in Annaberg. Von 1508—1510 hatte er das erste Mal, 1517 das zweite Mal seine Heimstätte in der jungen, reichen Silberstadt aufgeschlagen. Sein Geschäft verstand er meisterhaft. Mit Glockengeläute wurde er empfangen und in festlichem Zuge zur Annenkirche geleitet, wo er sein rotes Kreuz aufrichtete und seinen Kasten am Orte des jetzigen Altars aufstellte. Neben Ablaßbriefen handelte er auch mit Butter- und Fleischbriefen. Sehr lehrreich ist der Bericht des Mykonius über seine eigene Unterredung mit Tegel. Der junge Annaberger Lateinschüler geriet nach und nach in Zweifel über Tegels Lehre. Da man ihm trotz seiner Berufung auf einen päpstlichen Erlaß als Armen seine Sünden nicht umsonst vergab, geriet er dermaßen in Gewissensangst, daß er selbst am 14. Juli 1510 ins hiesige Kloster eintrat. Er sollte später einer der Reformatoren Thüringens werden, „als Luthers Lehr' und Blizes Krach dem Kloster das Genick brach“.

2.

Das protestantische Annaberg.

Ein Blick auf das kirchliche Leben Annabergs am Vorabende der Reformation zeigt auch hier den Verfall der Kirche. Der zweite Pfarrer Annabergs, Dr. Johann Pfennig, wurde, nachdem er wegen Hinneigung zur hussitischen Lehre 1501 von hier gegangen war, 6 Jahre auf dem Schlosse Stolpen gefangen gehalten. Der vierte katholische Pfarrer war ein reicher Fundgrübner und baute auf seine Kosten eine Pfarrerrwohnung, die 1549 Schulwohnung wurde. Man erzählt von ihm, er habe in seinem Hause Freibier öffentlich verzapft; er zechte viel und prügelte sich öffentlich herum. Der Kaplan Moriz mußte sich nachsagen lassen, im Trunke Schläge erhalten zu haben. 1518 kamen Unterhändler nach Annaberg, die „vier Tage lang wegen Streitens der Geistlichen unter sich verhandelt“.

Die Lateinische Schule Annabergs scheint aber in sehr gutem Rufe gestanden zu haben.

Der erste Rektor ist Haßler gewesen; seit 1509 war es Andreas von Staffelstein, der Landsmann von Adam Ries, 1531—33 der berühmte Schulorganisateur Rivius, der zwölfte Mylius, ein Freund Melanchthons. Von 1581 bis 1594 stand als Rektor Zenisius von Annaberg, der Verfasser der ersten Stadtgeschichte, der Schule vor. Unter ihm genoß die Schule hohen Ruf. 1609—1654 war Arnold, der zweite Geschichtschreiber Annabergs, Rektor.

Der berühmteste Schüler jener ersten Zeit war Mykonius, einer der ersten Anhänger Luthers, der uns von der Wirkung des Lutherschen Thesenanschlages vom 31. Oktober 1517 berichtet: